



Der Delinquent, dem ich zur Stärkung for'während „Schamschi“ (Reisschnaps) einflöbte, und der infolgedessen den Weg zum Richtplatz tanzend vor Vergnügen zurücklegte

Was ist ein Menschenleben?

Eine Hinrichtung im modernen China

Geschildert von Heinz von Perckhammer

Mit photographischen Illustrationen vom Verfasser

In der letzten an Morden und Verbrechen leider so reichen Zeit liebt man in unseren heimischen Zeitungen des öfteren längere Berichte, die sich mit den detaillierten Vorgängen bei einer Hinrichtung befassen. Diese Artikel schildern uns das Ende der Mörder unter dem Beile des Scharfrichters, dem Strange des Henkers oder auf dem elektrischen Stuhl. Wir erfahren dabei die letzten Wünsche der Delinquenten, hören von ihrem Benehmen vor den Richtern, ihrer Angst vor dem Tode, und von ihrem schließlichen Ende.

Bei allen diesen traurigen Schilderungen sind wir uns jedoch dessen bewußt, das bei der Vollstreckung des Urteils eine gewisse, den Tod des Delinquenten erleichternde Humanität gewaltet hat, eine Humanität, die teils auf die Seltenheit einer solchen Handlung, teils auf unsere vorgeschrittene Kultur zurückzuführen sein mag, und deren Hauptbestreben es ist, die Dauer einer Exekution so schnell als möglich zu beenden.